

# EINBLICKE 50

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2020/2021  
Juli 2021



Rosenstein  
Gymnasium  
Heubach



◀ Im, über und vom Wald lernen. SEITE 3  
Erster Honig fürs Rosenstein-Gymnasium. s. 7 ▶



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Picknick vom Apfelbaum  
Das schöne grosse Taggestirne  
Vollendet seinen Lauf;  
Komm wisch den Schweiss mir von der Stirne,  
Lieb Weib, und dann tisch auf!  
Kannst hier nur auf der Erde decken,  
Hier unterm Apfelbaum;  
Da pflegt es abends gut zu schmecken,  
Und ist am besten Raum.  
Und rufe flugs die kleinen Gäste,  
Denn hör, mich hungert's sehr;  
Bring auch den kleinsten aus dem Neste,  
Wenn er schläft, mit her.  
Matthias Claudius

## Symbiose von Vernunft und Gefühl

Dieses wunderschöne Sommer-Gedicht von Matthias Claudius lädt uns geradezu ein, einen schönen Hochsommer-Abend idyllisch unter einem Apfelbaum in trauter Gemeinsamkeit zu genießen. Nun gut, ein wenig patriarchalisch muten diese Zeilen schon an. Aber der eigentliche Duktus ist indessen eine Wohlfühl-Atmosphäre in herrlicher Natur. Die Mahlgesellschaft, in der man sich rundum wohlfühlen kann, und ein sehr angenehmes Ambiente vermitteln alenthalben Wohlergehen und Lebensgenuss. Matthias Claudius wird der literarischen Epoche der Empfindsamkeit zugerechnet. Da hat Gefühl und Emotion eine hohe Bedeutsamkeit. Dies ist mitunter eine Reaktion auf die von der Vernunft geprägten Aufklärung.

Vernunft und Gefühl sind für mich indessen keine Gegensätze. Sie ergänzen sich geradezu. Daher ist für mich das Wehklagen über die Bildungslücken der SchülerInnen angesichts der Unterrichtsausfälle aufgrund des Lockdowns nur eine Seite der Folgen der Pandemie. Bildungslücken lassen sich eigentlich rasch schließen, wenn Lehrer, Schüler und Elternhaus zusammenwirken und mittels unseres Hilfsprogramms (Lernbrücken, Fachtraining, „Schüler helfen Schüler“, Lernpaten und Hausaufgaben-Betreuung) zusammengearbeitet wird. Die psychischen und gefühlsbeladenen Probleme unserer SchülerInnen angesichts der auferlegten Distanz zu Peer-Groups und anderen Menschen wiegt meines Erachtens schwerwiegender. In den letzten Wochen machte ich hierzu konkrete Erfahrungen von erhöhter Relevanz und Quantität. Deshalb muss unser Augenmerk in den nächsten Jahren gerade auch auf diesen Bereich sensibel und empathisch fokussiert sein. Da sind wir als Schule genauso gefordert wie bei den augenscheinlichen Bildungslücken.

Entsprechend wappnen wir uns für das neue Schuljahr und stärken unseren Präventionsbereich erheblich. Dazu gehört natürlich auch eine begleitende und dringend gebotene Elternarbeit mit Elternabenden und Elternkursen, um die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben gezielt zu unterstützen.

Doch zunächst dürfen wir uns am Ende des Schuljahres auf die Sommerzeit freuen. Ob am Strand, in den Bergen oder zuhause unter dem Apfelbaum, stets steht jetzt die Muße und das unbeschwerte Wohlfühlen im Vordergrund. Ihnen allen wünsche ich daher von Herzen wunderschöne Sommertage!

Herzlichst!  
Ihr Johannes Josef Miller  
Schulleiter



## 10 Jahre Schulzeitung Einblicke am RSG

So sah sie aus, die erste Ausgabe der Schulzeitung **Einblicke**, die - noch ohne Nummer im Titel - im September 2011 erschien und deren 50. Ausgabe nun vor Ihnen und Euch liegt. Die Nummer haben wir erst im Laufe des ersten Jahres hinzugefügt, weil irritierte Schülerinnen und Schüler bei jeder neuen Ausgabe immer wieder darauf hingewiesen haben, dass sie die Broschüre schon bekommen haben, auch wenn es eine nagelneue Nummer war. Mittlerweile hat sich die Schulzeitung am Rosenstein-Gymnasium etabliert und die Zeitschrift wird mit viel Interesse gelesen. Im nächsten Schuljahr wird das Einblicke-Jubiläum immer wieder thematisiert und an einige Höhepunkte erinnert werden. Die Redaktion bedankt sich bei ihrer Leserschaft für die freundliche, interessierte und konstruktiv-kritische Begleitung in den letzten Jahren und bei der Schulleitung des Rosenstein-Gymnasiums für die Möglichkeit ihres Erscheinens.

## Nachrichten aus dem Schulleben

### Mit Empathie ans Werk

**Fünfte Klasse des Rosenstein-Gymnasiums beschenkt Senioren**



Die Pandemie hatte soziale Einrichtungen und Schulen über ein Jahr fest im Griff. Gewöhnliche und selbstverständliche Abläufe waren nicht mehr möglich. Seniorenheime und Pflegeheime sowie Schulen waren besonders betroffen. Persönliche Kontakte konnten schwerlich gepflegt werden. Auch das für das Rosenstein-Gymnasium Heubach so wichtige Projekt in der neunten Klassenstufe "Compassion" konnte zwei Schuljahre nicht durchgeführt werden. Diese Sozialpraktikum ist im RSG verpflichtend, damit Gymnasiasten "Bodenhaftung bekommen", so Schulleiter Johannes Josef Miller. Sporadisch wurden dennoch während des Lockdowns zumindest symbolisch Kontakte gepflegt. Dies nahm sich auch die Klasse 5c des Rosenstein-Gymnasiums zu Herzen und hat während der homeschooling-Phase ein Projekt der besonderen Art durchgeführt. Das generationsübergreifende Projekt richtete sich an die Bewohner des Johanniter Pflegewohnheim Kielwein in Heubach. Jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse erstellte mit Hilfe des Sportlehrers Simon Kuntner Grußkarten, zumal der Sportunterricht virtuell schwerlich zu vermitteln war. Diese Grußkarten wurden liebevoll gestaltet und mit wohl gesonnenen Worten geschmückt. Die Schüler beschrieben auf herzliche Art und Weise ihre Hobbys, Lieblingsbeschäftigungen während Corona und verfassten Grüße an die Bewohner. „Gerade in diesen schwierigen Zeiten, wo wir auf Abstand gehen müssen, ist es um so wichtiger füreinander da zu sein“ so Simon Kuntner. Die Kinder erstellten aufheiternde und rührende Grußkarten, welche jeden Heimbewohner zum Schmunzeln brachten.

So war denn die Reaktion der Bewohner und der Heimleitung geradezu euphorisch. Schulleiter Miller sind solche sozialen Projekte immens wichtig, denn "mit ihnen lernen die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig, soziale Verantwortung für andere wahrzunehmen und erleben zudem mitunter eine Welt, wo Not, Handicap und Probleme beheimatet sind. Aber gemäß unserem Leitbild "offen, sozial, engagiert" heißt es zu handeln. So bin ich vom Projekt der 5c sehr begeistert". Begeistert war auch die Einrichtungsleiterin von Haus

Kielwein, Jutta Kraus, und freut sich auf weitere Aktionen mit der Schule und vor allem auf baldige Normalität.

Unser Bild: Schulleiter Johannes Josef Miller und Sportlehrer Simon Kuntner übergeben die Grußkarten der Assistentin der Einrichtungsleitung, Caterina Prel.

### Große Herausforderungen für die Kleinen

**Auch dieses Jahr nahmen die Klassen 5 und 6 des Rosenstein-Gymnasiums Heubach am Englischwettbewerb „The Big Challenge“ teil.**



Bei dem bundesweiten Wettbewerb steht das spielerische und motivierende Erlernen der ersten Fremdsprache der Gymnasiasten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ansprechende Lese- und Hörverstehenstexte bearbeiten und Grammatik- sowie Vokabularfragen lösen. Alle Übungsaufgaben sowie der abschließende Test am Wettbewerbstag waren den Schülerinnen und Schülern online zugänglich. So konnten sie den misslichen Umstand des Homeschoolings sinnvoll nutzen und an ihren Rechnern und mit den Handys fleißig Englisch „trainieren“. Viele übten auch in ihrer Freizeit und behielten ihren „Score“ und das „Ranking“ stets im Auge, um besser als die Klassen- und Schulkameraden zu werden.

Am Ende gab es tolle Sachpreise für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um - auch über den Wettbewerb hinaus - die Motivation und Begeisterung für die englische Sprache beizubehalten. Die Gewinner freuten sich zum Beispiel über Frisbees, Power Banks, englische Lektüre und Kalender.

Das Bild zeigt jeweils die drei Klassenbesten: Klasse 5a: Philip Schneider, Tim Heinz, Carlotta Bühler; Klasse 5b: Carl-Ferdinand Schmid, Linnea Dlsk, Dana Gruber; Klasse 5c: Lillian Knödler, Ben Siedle, Jannik Hübner; Klasse 6a: Kira Geiser, Laura Gondova, Lia Heimann; Klasse 6b: Lena Widmann, Virginia Ritz, Ben Karcher; Klasse 6c: Philipp Seibold, David Ritz, Leni Rieg.

### Täter, Helfer, Trittbrettfahrer: Vortrag über NS-Belastete in Württemberg

**Historiker und Lehrer Dr. Wolfgang Proske zu Gast am Rosenstein-Gymnasium**



Dr. Wolfgang Proske, früherer Lehrer am Rosenstein-Gymnasium und Autor von mittlerweile 11 Sammelbänden zur Rolle von NS-Tätern im Südwesten vor und nach 1945 war zu Gast am Rosenstein-Gymnasium. Er stellte den Schülerinnen und Schülern des Grundkurses Geschichte J1 von Lehrer Jörg Husemann und des Leistungsfaches Geschichte J1 von Lehrer Bernhard Degen in einem eindrücklichen Vortrag zentrale Maßnahmen der Nationalsozialisten gegen Juden und Regimegegner vor und beleuchtete verschiedene NS-Täter und Helfer, ihre Rolle in der nationalsozialistischen Diktatur sowie ihren weiteren Lebensweg nach 1945.

Im Oktober wird Dr. Proske erneut ans Rosenstein-Gymnasium kommen und im Rahmen eines SaRose-Vortrages über seine Arbeit sprechen.

Mittlerweile sind 11 Bände der Reihe „Täter, Helfer, Trittbrettfahrer“ über NS-Belastete aus Baden-Württemberg erschienen, weitere Bände sind geplant. Viele Informationen zu den Bänden und eine Bestellmöglichkeit gibt es auf der Webseite des Kugelberg-Verlages (<https://kugelbergverlag.de>).

### Unsere Schulhomepage

Die neugestaltete Homepage des Rosenstein-Gymnasiums:

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)

Aktuelle Meldungen, nützliche Hinweise, unser Schulausgang und viele weitere Infos!

# Im, über und vom Wald lernen

(esc) Rems-Zeitung vom Dienstag, 6. Juli 2021

**Die Stadt Heubach übergab dem Rosenstein-Gymnasium ein mehrere Hektar großes Waldstück am Rosenstein für den Unterricht**

**E**in eigenes Stück Wald für den Unterricht unter freiem Himmel – eine Idee, die sowohl Lernende als auch Lehrende begeistern dürfte. Das Rosenstein-Gymnasium in Heubach konnte diese Idee nun realisieren. Die Schule hat nun einen Schulwald – als einzige Einrichtung in der Region. Das Waldstück liegt zwischen Heubach und Bartholomä beim Sendemast. Der Wald ist Eigentum der Stadt Heubach, die wiederum der Schule eine drei bis fünf Hektar große Fläche als Schulwald zur Verfügung stellt.

Schulleiter Johannes Josef Miller ist begeistert: „Dieses Projekt ist einzigartig in Baden-Württemberg, worauf wir als Rosenstein-Gymnasium besonders stolz sind, Seit einigen Jahren versuchen wir am Rosenstein-Gymnasium verstärkt Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein im Schulalltag einzubringen, was mit unseren Umweltpaten und vielerlei Projekten ganz ordentlich gelingt. Ein wichtiger weiterer Baustein ist nun unser Waldprojekt auf Jahre hin. Von der Stadt Heubach haben wir ein Waldstück auf dem Rosenstein zur Bewirtschaftung und somit auch als pädagogischen Lernort erhalten. Hierzu möchte ich mich bei Bürgermeister Frederick Brütting herzlich bedanken. Mein Dank gilt gleichermaßen auch Oberforstrat Jens-Olaf Weiher und seinem Mitarbeiter Förster Jörg Hirsch, die von Anfang an dieses Vorhaben akribisch und auch leidenschaftlich unterstützt hatten. Angesichts der Folgen der Pandemie gerade zur rechten Zeit, denn mit diesem Projekt können wir zudem auch gezielt die Resilienz unserer Schüler fördern.“

Die Lehrerschaft des Gymnasiums kann sich schon vielfältige Möglichkeiten vorstellen, welche Fächer hier unterrichtet werden können, welche Chancen das Waldstück bietet, sei es für Biologie, Sport, Kunst – selbst für Mathematik und Geschichte sind hier neue Unterrichtsformen denkbar. Sehr positiv kommentierten deshalb auch die Lehrkräfte Michael Schellhammer und Robert Felch die Übergabe des Waldstücks an die Schule.

Das Projekt zielt zunächst auf die Klassenstufe 9 und 6. Allerdings ist intendiert, dass alle Klassenstufen in unterschiedlicher Weise am Waldstück partizipieren. Hier soll im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine besondere Unterrichtsform ihre Heimat finden. Oberforstrat Jens-Olaf Weiher ist es dabei wichtig, dass der Unterricht nicht nur von der Schule in den Wald verlagert wird, aber inhaltlich gleich bleibt. Es gehe vielmehr darum, den Wald in vielfältiger Weise in den Unterricht einzubin-



den. Er und der auch für den Schulwald zuständige Förster Jörg Hirsch sind begeistert von der Idee. „Wir sind sowohl der Schule dankbar für den Impuls, als auch der Stadt Heubach für die Unterstützung des Projekts“, betont Weiher.

Eingebunden in den Unterricht wird auch das Team des Kreisforstamt mit Forstleuten und Waldpädagogen. Es sei viel von dem einstigen Wissen um den Wald verloren gegangen, und sollte den jungen Menschen dadurch vermittelt werden. Insofern wird der Wald nicht nur als Ökosystem betrachtet, sondern auch unter dem wirtschaftlichen Aspekt. „Würde eine Schulklasse zum Beispiel beschließen, den gesamten Wald abzuholzen, das Holz zu verkaufen und damit viel Geld zu verdienen, so muss dabei auch überlegt werden, wie kommende Klassen dann damit umgehen sollen“, erläutert Weiher das Lernen an einem Beispiel. Schließlich dauert es viele Jahre, bis der Wald wieder nachgewachsen ist.

„Wir müssen die jungen Menschen drauf vorbereiten, was künftig auf sie zukommt. Dazu zählen zum Beispiel Themen wie Klimawandel und soziale Gerechtigkeit. Es geht darum selbstreflektiert und langfristig zu denken und Verantwortung zu übernehmen“, sagt Weiher. Für all das biete sich der Wald an, weiß der Oberforstrat. „Der Wald bietet wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte. Der Schulwald ist somit ein Baustein für das global ausgelegte Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

Das Heubacher Rosenstein-Gymnasium will künftig Unterrichtseinheiten im Wald durchführen. „Das ist ein super Ding, zumal sich die Schule sich für Jahre verpflichtet hat, sich einzubinden“, lobt Jens-Olaf Weiher. Er sieht im Schulwald eine ganz neue Qualität für den Unterricht. Das Waldstück, das die Stadt dem Gymnasium zur Verfügung stellt ist einerseits naturnaher Buchenwald, andererseits wirtschaftlich orientierter Fichtenwald. Die Gesamtfläche wird variieren. Je nachdem was für den Unterricht geplant ist, können zwischen drei und fünf Hektar genutzt werden. „Das hängt ja auch davon ab, ob zum Beispiel ein Lehrpfad angelegt werden soll oder ob es um wissenschaftliche Studien geht.“

Sehr positiv sieht Weiher den erlebnispädagogischen Aspekt, weil „das besser haften bleibt“. Erfolgversprechend ist zum Beispiel, wenn die ganze Klasse Pflanzen sammelt und sie bestimmt, wenn sie nach essbar und nicht essbar sortiert werden und essbare Kräuter anschließend für einen Kräuterquark gebraucht werden. Wenn dann alle im Wald zusammensitzen und den Kräuterquark mit Brot und Tee verspeisen, wird das zu einem erinnerungswürdigen Gruppenerlebnis. Natürlich freut sich auch die Stadt Heubach über die neue Form der Zusammenarbeit. Bürgermeister Frederick Brütting hat sich leicht getan, dem Wunsch des Rosenstein-Gymnasiums zuzustimmen und den Wald zur Verfügung zu stellen. „Einfach weil er sowieso da ist“, sagt Bürgermeister Brütting.

(c) Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd

## IMPRESSUM

**EINBLICKE** Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

### Schuljahr 2020/21, Heft 5

Laufende Ausgabe Nr. 50; Auflage: 700 Exemplare; Druck: FischerDruck Herlikofen; Erscheinungstag: 28.07.2021.

Verantwortlich:

**OSTD Johannes Josef Miller**

Konzeption und Redaktion:

**OSTR Bernhard Degen**

Rosenstein-Gymnasium Heubach  
Helmut-Hörmann-Str. 19  
73540 Heubach  
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.

Datenschutzbeauftragter:  
datenschutz@rsg-heubach.de

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)  
[www.sarose.de](http://www.sarose.de)

## Individuelle Förderung ist angesagt!

Das Rosenstein-Gymnasium stellt sich der Herausforderung

Heftig wird derzeit in deutschen Landen diskutiert, wie man mit den augenscheinlichen Bildungslücken aufgrund der Pandemie umgehen sollte. Eine aktuelle Studie der Goethe-Universität Frankfurt stellt sogar fest, dass Homeschooling so effektiv wie Sommerferien gewesen sei, was die Lerninhalte betraf. Dem widerspricht der Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach heftig: „Erstens bezieht sich die Studie auf den ersten Lockdown und zweitens ist diese viel zu pauschalisierend und mit Effekthascherei garniert. In diesem Frühjahr waren wir viel besser aufgestellt, was die Hardware-Ausstattung der Schüler und der Schule angeht. Auch hat der Unterricht zumeist nach Stundenplan digital stattgefunden und die Oberstufe war insgesamt kaum absent.“ Der Abteilungsleiter für Schulentwicklung, Christoph Huber, betont zudem, dass ein Drittel der Schüler den Lockdown sehr gut überstanden habe, ein Drittel ganz ordentlich und das letzte Drittel eher bescheiden bzw. dürftig. Einige wenige seien sogar ganz abgetaucht. „Die haben wir kurzerhand einbestellt. So mussten diese vor Ort in der Schule unter Kontrolle dem digitalen Unterricht folgen.“ Doch nun als Reaktion auf die durchaus gegebenen Defizite mit einem zusätzlichem Schuljahr zu antworten, hält man am Heubacher Gymnasium nach reiflicher Überlegung und dezidiertem Aufarbeitung für überzogen, zumal hiermit dem Gros der Schüler nicht gerecht werden würde. „Vielmehr ist individuelle Förderung und zielorientierte Forderung angesagt“, wie Miller schlussfolgert. Die Verantwortlichen des RSG haben deshalb dementsprechend eine Kon-



zeption mit mehreren Bausteinen entwickelt, um differenziert und individuell ihren Schülern zu helfen. Diese Konzeption wird wissenschaftlich von der PH Schwäbisch Gmünd begleitet. Schon während des Lockdowns wurde digital das Fachtraining intensiviert, das ist der kostenlose Förderunterricht der Schule. In den Ferien werden wie in den Sommerferien im letzten Jahr die zweiwöchigen Lernbrücken stattfinden, die derzeit von Abteilungsleiterin Christina Göbele mit großer Zuversicht organisiert werden. Die Verantwortlichen der SMV bieten zudem eine Schülerplattform mit individueller Nachhilfe an, um schwächeren und jüngeren Schülern zu helfen. Gesucht werden mit Nachdruck in Heubach und dem weiteren Einzugsgebiet Lernpaten, die einzelnen Schülern helfen, indem sie diese bei den Hausaufgaben begleiten. Hierzu geht die Aufforderung sich unter 07173-929922 oder per Mail (Poststelle@04104036.schule.bwl.de) im

Sekretariat der Schule zu melden. „Ein wichtiger Baustein wird es werden, das Lernen wieder zu lernen“, erläutert die Beratungslehrerin Susanne Bergter. Dies wird im neuen Schuljahr in den Klassenstufen 5 - 7 verbindlich umgesetzt. In den weiteren Klassenstufen wird dies je nach den Spezifika eines Faches von den Fachlehrern vermittelt. Hierzu findet eine gezielte Lehrerfortbildung statt.

Weitaus mehr sorgen als die Lernlücken bereiten dem Schulleitungsteam jedoch die spürbar zunehmenden psychischen und sozialen Probleme der Schüler, die der Lockdown mit provoziert hat. „Dies wird uns vehement die nächsten Jahre herausfordern“, befürchtet Miller. Daher werden vermehrt Einzelgespräche von Beratungslehrerinnen und Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis mit Eltern und Schülern stattfinden. Aber auch die Lehrer sollen gezielt geschult und sensibilisiert werden. „Hilfreich sind hierbei natürlich auch unsere schon traditionellen „kess-Eltern-Kurse“ von keb, der katholischen Erwachsenenbildung, die nun noch vermehrt angeboten werden.“

Weitere Bausteine wie Resilienz-Förderung der Schüler sind derzeit in Planung und sollen im neuen Schuljahr umgesetzt werden. Miller ist sehr zuversichtlich, dass hiermit wichtige Weichenstellungen gemacht worden sind: „Getreu unserem Leitbild (offen, sozial, engagiert) werden wir diese Herausforderung meistern!“

Unser Bild: Zuversichtlich blicken voller Tatendrang die für die Schulentwicklung verantwortlichen Lehrer des Rosenstein-Gymnasium dem neuen Schuljahr unter dem Leitbild des Rosenstein-Gymnasium entgegen (von links: Schulleiter **Johannes Josef Miller**, Abteilungsleiterin **Christina Göbele**, Beratungslehrerin **Susanne Bergter** und Abteilungsleiter **Christoph Huber**).

## Wie digital kann man sein?

Die Coronakrise und das Homeschooling kreativ und sinnvoll nutzen. Diesen Ansatz verfolgten 25 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b des Rosenstein-Gymnasiums Heubach zu Beginn des Jahres im Lockdown.

Die Zeit in ihrem „Homeoffice“ verbrachten sie im Rahmen des Deutschunterrichts damit, über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung in Europa zu reflektieren. Die Ergebnisse waren kreative Geschichten rund um das Thema „Digital Life Balance“, die dann beim diesjährigen Europäischen Wettbewerb, Deutschlands ältestem Schülerwettbewerb, eingereicht werden konnten. Am Ende gab es 22 PreisträgerInnen.

Der Europäische Wettbewerb, dieses Jahr bereits in der 68. Runde, will Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung mit persönlichen und

politischen Themen in Europa bewegen. Dieses Jahr beleuchtete er die Perspektive von jungen Menschen auf die Digitalisierung und verfolgte das Motto: „Digital EU – and YOU?“ Wie hat sich die Lebenswelt der SchülerInnen durch die Digitalisierung verändert? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klasse 9b bekamen die Aufgabe, einen kreativen Textbeitrag über die Balance zwischen echtem Leben und virtueller bzw. digitaler Existenz auszuarbeiten und sich zu fragen, ob nicht „Youtube, TikTok, Instagram und Co“ mittlerweile ihr reales (Er-)Leben ersetzen.

Viele Beiträge zeigten ein fundiertes Verständnis von Gefahren der sozialen Medien und griffen ernste Themen wie Mobbing, Realitätsverlust und Suizid als Reaktion auf digitale Erlebnisse auf. Aber es entstanden auch unterhaltsame Erzählungen, die typische Netz-Erfahrungen mit Eltern und Mitschülern verarbeiteten. Die Digitalisierung war jedoch nicht nur Thema, sondern bestimmte auch den Entstehungs- und Arbeitsprozess der Jugendlichen. Da sie sich im Homeoffice befanden, mussten sie die Partner- bzw. Gruppenarbeit mit Videokonferenzen,

Chats und per E-Mail erledigen. Am Ende wurde Einsatz und Mühe belohnt, fast alle Klassenmitglieder konnten sich über Kreis-, Orts und Landespreise freuen, zwei Arbeiten wurden sogar ins Entscheidungsverfahren auf Bundesebene weitergeleitet.

Im Rahmen einer kleinen Preisverleihung für den gesamten Ostalbkreis in Hüttlingen konnte die Klassensprecherin Emilia Stanislowski, stellvertretend für alle Gewinner, eine Urkunde von Landrat Joachim Bläse entgegennehmen. Das Bild zeigt sie zusammen mit der Deutschlehrerin Christina Göbele und dem Vorstand der Kreissparkasse Markus Frei. Mit einem Extralob samt Sonderapplaus betonte dabei Hermine Nowotnik vom Bildungsbüro Ostalb die langjährig treue und rege Teilnahme des Rosenstein-Gymnasiums Heubach am Wettbewerb.

Den Beitrag von **Emilia Stanislowski** drucken wir in dieser Ausgabe der Schulzeitung Einblicke ab S. 6 in einer gekürzten Fassung ab. Wer das Ende der Geschichte erfahren möchte, kann sich gerne an Christina Göbele wenden und die vollständige Fassung erhalten.

## Schüler denken und handeln politisch

**21 Preisträger vom Rosenstein-Gymnasium beim 63. Schülerwettbewerb des Landtages Baden-Württemberg erfolgreich: ein erster Preis für Angelie Diegel, ein zweiter Preis für Adrian Deininger - 19 dritte Preise**

Zum wiederholten Mal nahmen Heubacher Schülerinnen und Schüler des Rosenstein-Gymnasiums am bewährten Wettbewerb des Landtags zur Förderung der politischen Bildung erfolgreich teil. Die Teilnehmer aus den Klassen 9c und 10b sowie aus der Jahrgangsstufe 1 des Geschichte-Leistungsfaches von Oberstudienrat Bernhard Degen zeigten sich durch ihre Teilnahme außerunterrichtlich engagiert und politisch interessiert. Genau diese Einstellung stellt die wichtige Basis dar, um Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen zu signalisieren und aktiv an der politischen Gestaltung mitzuwirken. Degen hob vor allem den ersten Preis von Angelie Diegel hervor, was auch für die Schule eine besondere Würdigung sei, wenn es einer Schülerin gelänge, diesen so schwer erreichbaren ersten Rang zu erreichen.

So waren auch Schulleiter Johannes Josef Miller und der ehemalige Landtagsabgeordnete Dr. Stefan Scheffold hochofrend über das besondere Engagement im Rahmen einer kleinen Preisverleihung in der Aula des Heubacher Gymnasiums, die vom Brüderpaar und Bundespreissieger Felix und Elias Möll musikalisch umrahmt wurde.

Schulleiter Miller betonte das politische Profil der Schule. „Politisch“ gehe hierbei auf die griechische Polis zurück und somit auf alle öffentlichen Angelegenheiten, die das Gemeinwesen betreffen. In diesem Sinne sei es der Bildungsauftrag der Schule, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen und kritikfähigen Staatsbürgern zu erziehen, die dann auch Verantwortung und soziales Bewusstsein für das Gemeinwesen übernehmen. Dies sei ihm persönlich noch wichtiger als irgendwelche mathematischen Formeln oder geschichtliche Daten. Das Rosenstein-Gymnasium hätte daher ein explizites politisches Profil und Curriculum. Hierbei seien Rituale und wiederkehrende Veranstaltungen essentiell. So gebe es im Heubacher Gymnasium seit zehn Jahren einen Holocaust-Gedenktag im Januar, zumeist mit noch verbliebenen Zeitzeugen. Die Dachaufahrt wäre hierbei auch obligatorisch, ebenso die regelmäßigen Besuche von Dr. Proske mit der Täterforschung der Nazi-Schergen aus der Region. Seit zehn Jahren gebe es auch einen expliziten Europatag Anfang Mai mit Persönlichkeiten aus dem europäischen politischen Umfeld. Selbstredend mache die Schule seit Jahrzehnten am europäischen Wettbewerb des Landkreises mit, der unlängst wieder einmal mit vielen Preisträgern des RSG stattgefunden hätte. Ganz zu schweigen von den Schulpartnerschaften im europäischen Konnex des Heubacher Gymnasiums. Politisch sei in diesem Sinne auch das Leitbild des Gymnasiums aufzufassen: offen, sozial engagiert. Miller zeigte sich hochofrend, dass Dr. Stefan Scheffold schon unzählige Male ins



Rosenstein-Gymnasium zur Preisverleihung gekommen sei. Er habe sich hierbei stets als Abgeordneter des Wahlkreises gezeigt und eben nicht als polarisierender Parteipolitiker. Zum Dank für die unermüdete Verbundenheit von Dr. Scheffold mit der Schule überreichte Miller treffliche Weine als Abschiedsgeschenk. Dr. Scheffold würdigte denn auch die immerwährende Präsenz des Gymnasiums beim Landeswettbewerb. Erwachsenwerden bedeute in besonderer Weise, dass man Verantwortung übernehme und sich den gesellschaftlichen Aufgaben im umfassenden Sinne widme. Jeder solle sich mit seinen Stärken ins Gemeinwesen einbringen und damit ein wichtiger Teil dieser „unsere offenen Gesellschaft“ mit einem festen Wertekanon werden. Kritisches Bewusstsein sei natürlich auch angesichts der zunehmenden Fake-News und Polarisierung der Gesellschaft wichtiger denn je. Und eben dies zeige sich in all den Arbeiten der Preisträger. Das Gymnasium und seine Lehrer würden sich bei diesem wichtigen Akt der politischen Bildung vortrefflich einbringen, wofür er explizit seinen besonderen Dank zolle.

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet jährlich, seit über 60 Jahren, diesen Wettbewerb an. Aus sechs vorgegebenen Themen durften Schüler aus ganz Baden-Württemberg wählen und ihre politische Meinung darüber in verschiedener Weise zu Papier bringen. Ob eine Umfrage, eine Erörterung, oder eine Ausführung zur beliebten Aufgabenstellung, welche politische Frage einem selbst auf den Nägeln brenne. In diesem Schuljahr war vor allem das Thema "Roboter statt Menschen - Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz" sehr beliebt.

Ein motivierendes Element des Wettbewerbs ist die Tatsache, dass regelmäßig zahlreiche Preise ausgelobt werden. Dieses Jahr gab es als 1. Preis statt der sonst durchgeführten Studienfahrt einen Geldbetrag, als 2. Preis ein Buch zum Klimawandel am Amazonas und als 3. Preis ein schön gestaltetes Buch mit dem gesammelten Wissen zur Klimathematik sowie natürlich die Teilnehmerurkunden.

### Die Preise:

Ein erster Preis geht an:

**Angelie Diegel (9c)**

Einen zweiten Preis erreichte:

**Adrian Deininger (9c)**

Dritte Preise: **Adrian Stempfle (10b), Lara Bodfeld (J1), Juliana Euteneier (10b), Philipp Hegele (J1), Sinje Husung (10b), Maya Hügler (J1), Louis Kager (9c), Jule Karello (9c), Svea Krapf (9c), Jasmin Kühnhöfer (9c), Maik Lingnau (9c), Alina Maier (10b), Laura Nauert (J1), Jonathan Ochs (9c), Vivien Ritz (9c), Nicole Schomko (J1), Oskar Skupin (9c), Jakob Wasserer (10b), Lena Zimmermann (9c)**

**Unser Schulverein macht derzeit eine coronabedingte Pause.**

**SAROSE**  
SaRose — Schulverein am Rosenstein-Gymnasium Heubach

Wir hoffen, bald wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen zu können. Alle aktuellen Informationen dazu und viele Artikel und Berichte über vergangene Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Schulvereins:

[www.sarose.de](http://www.sarose.de)

## Zeitenwandel

*Emilia Stanislowski*

Ich schlug meine Augen auf. Alles, was ich sah, war die grau-blau verputzte Wand, wie jeden Morgen. Ich verspürte das leichte Kribbeln meines Armbands. Wie jeden Morgen. Ich atmete tief durch. Heute war der 8. August. Ich sah auf die Nachricht der Zentrale. Ich musste mich beeilen, den in eineinhalb Minuten musste ich Zähne putzen. Ich schlug die Decke zurück und stand auf. Ich spürte die kalten Fliesen unter meinen Füßen. Ich sah nochmal auf mein Bett und überlegte mir, es wieder ordentlich herzurichten, doch es würde nichts bringen. Heute Abend würde ich es nicht brauchen. Ich ging in Richtung Bad. Ein Blick in den Spiegel und dann vibrierte mein Armband nochmal. Ich war im Verzug.

Ich ging schnell die Treppen hinunter. Ich registrierte die Grüße meiner Nachbarn gar nicht. Sie sahen aus wie leblose Puppen, leere Gesichter, die einfach so an mir vorbeihuschten, als wären sie gar nicht real. Ich kam im Foyer an. Ich musste nicht auf die Uhr schauen, um zu sehen, dass ich nicht pünktlich war. „Guten Morgen, Bewohner 27-156, wie ich sehe, sind sie zur spät.“ Ich zuckte beim Klang der dünnen, monotonen Stimme zusammen. Es war der Empfangs-Bot, der für die Organisation dieses Wohnkomplexes zuständig war. Bots waren eine Art Roboter, die dafür geschaffen wurden, die „unangenehmen“ Aufgaben der Menschen auszuführen, so wie z.B. das Arbeiten und die Versorgung. Sie waren geschaffen worden, um der Zentrale zur Hand zu gehen. Stets freundlich, allerdings reicht es nicht für tiefgründigere Gespräche. Ich mochte es nicht, mich mit ihnen zu unterhalten, man fühlte sich dabei immer so beobachtet. Trotzdem drehte ich mich um und lächelte ihn freundlich an. „Ich weiß“, antwortete ich. Er beugte mich skeptisch, naja, so skeptisch ein Bot eben schauen konnte. Er ratterte daraufhin: „Ich brauche einen Grund.“ Ich zuckte mit den Achseln. „Ich habe einfach nur verschlafen“. Es ratterte wiederum. „Dieser Grund reicht leider nicht, um das Fehlverhalten zu entschuldigen. Das macht 3 Punkte. Sehr untypisches Verhalten für sie, Bewohner 27-156. Wenn sie sich nochmals um 4 Punkte verschulden, melden sie sich bitte bei der Zentrale unter der Hotline 49881232 oder unter der E-Mail...“ Den Rest konnte ich gar nicht mehr verstehen. Meine ersten Punkte. Aber jetzt war es ja sowieso egal. Ein seltsames Gefühl überkam mich. Plötzlich war ich ganz ruhig und... irgendwie zufrieden, ja sogar stolz. „Ich habe ihren Terminplan gerade umgestellt. Viel Spaß bei ihrem Entspannungsspaziergang.“ War alles was ich noch hörte, bevor ich ihm zunickte und ins Freie lief.

Meine Uhr aktualisierte sich und mir wurde meine allmorgendliche Gassi-Route angezeigt. Ich bog links ab und lief an der Allee vorbei. Links konnte ich den Arbeits-Bots beim zusammenschrauben irgendwelcher Autos zusehen. Rechts sah man die Kantinen der einzelnen Wohnbezirke. Darüber hingen die großen Monitore für die Ansprachen. Ich bog um die Ecke, wo ich gegen eine harte Wand krachte. Komisch, dachte ich mir, während ich fiel, die ist neu. Ich wollte schon meine Augen zusammenkniffen und mich auf einen harten Sturz vorbereiten, als ich von zwei starken Armen aufgefangen wurde. Ich stutzte und blickte auf in das grinsende Gesicht von Mika. „Danke“, sagte ich, als ich wieder auf die Beine gestellt wurde. Kaum hatte ich das ausgesprochen, standen auch schon zwei Aufsichts-Bots vor uns. Dies war kein Wunder, den Mika war für ihre Aufmüpfigkeit bekannt und wurde deswegen immer strengstens überwacht. „Alles gut, Jungs“, sagte Kim und hob beschwichtigend die Hände. „Das stand alles auf dem Tagesplan. Ich dachte nur, ich fang ihn lieber auf bevor er sich noch verletzt. Heute ist nämlich echt ein straffes Programm, müsst ihr wissen und ein Krankenhausbesuch passt zwischen Atmen und Löcher in die Wand starren echt nicht auch noch rein. Und ihr wisst ja, bis man so eine Sondergenehmigung ausgefüllt hat, ist man schon längst verblutet.“ Ein verschmitztes Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Die Bots fanden das nicht so lustig. Sie überblickten die Lage. „Wir haben hier einmal Behinderung öffentlichen Geländes, körperliche Verletzung anderer

Mitbewohner, Laufen gegen gesetzliche Vorgebung, üble Nachrede der Zentrale, unbefugtes Anfassen eines Mitbewohners und ungefragtes Antworten auf nicht gestellte Frage“, ertönte die stumpfe Stimme des linken der beiden. „Das macht dann 127 Punkte, Bewohner 236-5“, ergänzte der rechte. „Wenn wir dies zu ihren restlichen Punkten hinzuzählen, ergibt dies eine Punktzahl von 5.396,34, was heißt, dass sie sich seit 1.507 Tagen persönlich bei der Zentrale hätten melden sollen. Da sie solch eine Punktzahl haben, sind wir befugt sie zur Zentrale zu begleiten.“ Mika hatte die ganze Zeit verständnisvoll genickt. Jetzt ergänzte sie vollkommen ruhig: „Ich muss sagen, ich bin beeindruckt. Ich hätte nie gedacht, dass ich die 5.000 schon so früh knacke. Ich danke der Zentrale und meiner Oma, schicken sie den Blumenstrauß doch bitte an ihre Adresse.“ Sie strich sich eine Träne aus dem Augenwinkel. „Doch, so Leid es mir tut, ich kann euch leider nicht begleiten.“ Sie zwinkerte mir zu. „Nicht heute.“ \*Krz\*<sup>z</sup>

Alle schauten zu den großen Monitoren. Die 9 Uhr Ansprache. Und schon erkannten wir das Bild unseres Leiters. Wie immer schmückte ein zu breites Lächeln sein von Botox aufgeplustertes Gesicht, seine Haut war fahl und leicht graustichig, passend zu seinem Ansatz, den man unter seinen hochtouperten und getönten Haaren durchschimmern sah. Ich drehte mich zu Mika, doch sie war schon längst in der nächstgelegenen dunklen Ecke verschwunden, dicht gefolgt von den Bots mit ihren Zellteilern. Zellteiler waren die Waffen der örtlichen Aufsichts-Bots. Man nannte sie so, da ihre Laserpistolen nicht nur schneller als Licht waren, sondern einen Körper mühelos in seine Bestandteile zerlegen konnte. Aber man musste sich um Mika nicht sorgen. Sie wurde von diesen Bots schon seit ich denken konnte verfolgt und hatte nie auch nur einen Kratzer abbekommen. Sie war regelrecht bekannt dafür, sie war das Mädchen, das von keiner Kugel getroffen wurde. Wie aus dem Nichts erklang eine dumpfe Stimme. „Bewohner unserer wundervollen Gemeinschaft! Ich spreche euch persönlich an, da es an euch liegt, unsere wundervolle, kontrollierte und gewaltfreie Welt zu bewahren!“ Und so ging sein Gelaber einige Zeit weiter. Wäre er doch nur so freundlich und würde seine Reden wenigstens ein bisschen variieren. Als ob er die Tatsache ändern könnte, dass die meisten seiner Bewohner sein falsches Spiel schon längst satt hatten. Sie hatten einfach nicht den Mut, etwas daran zu ändern. So wie ich. Und so standen Tausende ja Hunderttausende vor den Monitoren und ließen sich herumkommandieren. So wie ich. Aber nicht mehr lange.

Endlich waren wir von seinen Floskeln befreit. Unruhig lief ich durch die Stadt. Ich wartete. Ich schaute auf die Uhr. Es war Zeit.

Nervös blickte ich mich um, als ich in die verborgene Seitenstraße schlüpfte. Ich musste sicherstellen, dass ich nicht beobachtet wurde. Unauffällig hob ich das Armband an den Gulli. Es surrte und ich wurde von dem ständigen Pochen befreit. Eine halbe Stunde Freiheit. Ich hatte keine Zeit zu verlieren. Ich blickte hinunter zum Gulli, der sich mittlerweile geöffnet hatte, und kletterte vorsichtig die Sprossen hinunter.

Aufmerksam, lief ich durch das unterirdische Gewölbe, konzentriert, um sicher zu gehen, dass ich mich nicht verlor. Dreimal rechts, geradeaus, zweimal links, rief ich mir immer wieder ins Gedächtnis. Endlich erblickte ich die schwere Eisentür. Ich öffnete sie mit einem Knarren. Drinnen war schon alles im Gange. Ich stellte mich unauffällig in eine dunkle Ecke, so dass ich gut zuhören konnte. Sie hatten noch nicht mit der Ansprache begonnen. Ich atmete erleichtert aus und ließ meinen Blick durch den Raum wandern. Es sind Menschen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen hier versammelt, alle mit einem Ziel, einer Vision, einem Feind. Vereint als große Gruppe, die niemand aufhalten konnte. „Über uns wird noch in Jahrhunderten berichtet werden, als Befreier der Menschheit. Jetzt beginnt eine neue Zeit und es liegt an euch, an uns, sie zu formen!“ Mittlerweile hatte Mika die Plattform in der Mitte betreten und diese patriotischen Worte an uns gerichtet. „Denn, wollen wir auf immer im öden Tran des Nichtstuns versinken, kontrolliert von einem System, das unsere Ausrottung im Sinn hat? Ich frage euch, wollt ihr das?“, fuhr sie fort. Ein Raunen ging durch die Menge. „Wollt ihr das?“, fragte sie nochmals und konnte ihre Worte nicht beenden, da sie durch das Geschrei und die Buhrufe des Saals unterbrochen wurde. „Dann erhebt euch und kämpft zusammen für unsere Freiheit, die Freiheit aller!“ Die Menge tobte und grölte ihr zustimmend

## "Mit neuen hochwertigen Schülmikroskopen ans Werk!"

Rosenstein-Gymnasium für Laborarbeit bestens gerüstet

Für den Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, Johannes Josef Miller, ist die Optimierung des MINT-Bereichs eine Herzensangelegenheit. Denn neben dem sprachlichen und geisteswissenschaftlichen Bereich ist es Miller wichtig, im MINT-Bereich als explizite MINT-EC-Schule, wovon es in ganz Deutschland nur 230 gibt, up-to-date zu sein. "Wer rastet, der rostet!" Denn alle drei Jahre gibt es eine sehr kritische Überprüfung des exklusiven MINT-EC-Zertifikats. Nun gelang es der Schulleitung vor allem für das Fach Biologie, 15 hochwertige Schülmikroskope und ein Lehrermikroskop der Firma Zeiss mit eingebauter Mikroskopiekamera für fast 30.000,- Euro zu bekommen. Für die Schule ist dies angesichts des



Budgets ein immenser Betrag. Aber als weiterer Schritt in Richtung digitalem Unterricht durch eine digitale Dokumentation der Bilder mittels netzwerkfähiger Kamera war diese Anschaffung ein besonderer Wunsch der Biologie Fachschaft. Angesichts der Pandemie wurde dies besonders forciert. Nach den ersten praktischen Erfahrungen ist MINT-Abteilungsleiter und Biologie-Lehrer Michael Schellhammer total begeistert: "Es ist ein benutzerfreundliches Mikroskop, das die Freude am Mikroskopieren und damit auch an der Laborarbeit wecken wird." Vor allem auch aufgrund des schulischen Pro-

jekts der Nachhaltigkeit mit Umweltmentoren und dem Ansinnen, ökologische Forschungen im Umfeld der Schule zu machen, dient die Arbeit mit den Mikroskopen, um die Schüler ganz konkret für die Umwelt zu begeistern und so einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Wald, Bach, Luft, Felder können nun mit diesen hochwertigen Mikroskopen untersucht werden. "Wir haben hierbei das Glück der Landschule, die direkt ihre Forschungsobjekte vor Ort haben. So können schon unsere Jüngsten viel lernen und vor allem begeistert werden", wie Schellhammer freudig betont.

Möglich wurde diese hohe Investition durch den Zeiss-Förderfond und einigen Sponsoren wie Herrn Braun, GeoData Westhausen und Richter Lighting Heubach.

Unser Bild: Abteilungsleiter **Michael Schellhammer** und Schulleiter **Johannes Josef Miller** sind sichtlich über die neue Errungenschaft des Rosenstein-Gymnasiums mit 15 hochwertigen Mikroskopen begeistert.

## Ernte des ersten Honigs am Rosenstein-Gymnasium

Wochenende steht an. Das Schulgebäude steht leer. Nicht ganz, denn im Foyer tummelt sich die Bienen-AG mit ihrem Biologie-Lehrer Alexander Böhm.

Die erste Ernte der beiden Bienenstöcke, die im letzten Jahr Einzug in den Gärten des Gymnasiums genommen hatten, steht an. Chef-Imker Böhm war denn auch sehr skeptisch, ob es überhaupt etwas Honig gebe, denn das Bienen-Jahr war nach seinem Dafürhalten eher dürftig. Um so erstaunter war er mit seinen fleißigen Helfern, dass sich die Ausbeu-



te sehen lassen konnte. Spontan wollen nun die Schüler die gesunde und wohlschmeckende Süßigkeit in der Schulgemeinschaft an den Mann und die Frau bringen, denn an Abnehmer fehlt es hierbei nicht. Schulleiter Johannes Josef Miller hat schon als Erster Interesse bekundet. Für ihn ist zudem die Bienen-AG ein ganz besonderes Erlebnis am Heubacher Gymnasium. Es ist

ihm ein wichtiges ökologisches und nachhaltiges Wirken, indem Schüler zudem Verantwortung wahrnehmen lernen. „Nach der Isolation des allzu langen Lockdowns ist es zudem ein hervorragendes Gemeinschaftserlebnis!“ Böhm beschreibt zudem die frisch geweckte Liebe seiner Schüler zu den Bienen und ist davon regelrecht begeistert, frei nach dem Motto von Schopenhauer: „Seit ich die Menschen kenne, liebe ich die Bienen!“ Demnächst wird die Bienen-AG obendrein einen zusätzlichen Standort im frisch „erworbenen“ Waldstück auf dem Rosenstein belegen, um auch den wertvollen Waldhonig zu gewinnen.

Unser Bild: Im Foyer des Rosenstein-Gymnasiums Heubach wird von den Schülern der Bienen-AG ausgelassen und doch gewissenhaft die erste Honig-Ernte vollzogen.

zu. Sie lächelte uns an. Ja, Mika hatte schon immer die Gabe, Menschen für sich zu gewinnen, sie zu begeistern und zu vereinen. Sie hatte so ein Feuer in sich, man konnte es genau in ihren Augen sehen. Wenn man mit ihr sprach, wollte man dieses Feuer auch in sich tragen, und sie besaß die Fähigkeit, ihr Feuer zu teilen, so zu entfachen, dass es jeden in ihrer Umgebung durchströmte. Sie ergänzte nun: „Denn wisst ihr überhaupt, was die Zentrale uns alles genommen hat? Einst lebten wir in einem Europa, das zwar vereint war, aber dennoch seinen Bürgern die Freiheit ließ, selbstständig denken zu dürfen. Sie gaben nicht vor, woran man glauben sollte, wo man wohnen sollte und sie gaben damals auch keinen Tagesplan vor. Sie kontrollierten nicht jeden Schritt und man wurde nicht schon bei dem kleinsten Fehlverhalten bestraft. Man musste nicht ständig in seiner Wohnung sitzen oder stundenlang durch die Gegend spazieren. Man durfte lernen, man durfte arbeiten. Man durfte dafür einstehen, was einen bewegt. Man durfte seine Meinung frei äußern, auch wenn sie kritisch war. Man durfte sich mit Freunden treffen. Man durfte überall hingehen, zu welcher Zeit auch immer, ohne sich rechtfertigen zu müssen. Man durfte lachen. Man durfte weinen. Man durfte zornig sein. Man durfte träumen. Ja, man durfte leben. Und schaut, was aus diesem Europa gemacht wurde! Schaut, wie wir, die Nachfahren dieser Leute, heute leben! Und wem haben wir das

Ganze zu verdanken? Einer Organisation, einer Firma, einem Menschen, der uns verbietet, selbstständig zu denken. Ein Mensch, der uns verbietet selbstständig zu handeln. Ein Mensch, der uns verbietet zu lachen, zu weinen. Ein Mensch, der uns verbietet zu träumen. Ein Mensch, der uns verbietet zu leben! Und warum? Er sagt immer, dass wir nicht selbstständig in Frieden und Harmonie leben könne. Aber damals konnten wir es doch auch! Also frage ich, warum dürfen wir nicht leben?“, sie machte eine theatrale Pause und blickte in die Menge. „Weil er dann seine Macht verlieren würde. Die Macht über uns Menschen, hier in Europa, zu bestimmen, über sie zu herrschen. Die Macht, die seinesgleichen vor Generationen an sich gerissen haben, indem sie unseren Ahnen eine Verbesserung ihrer Gesellschaft mit den von ihnen entwickelten Geräten, den Vorgängern der Bots, versprochen haben. (...)

Wir können den Beitrag von **Emilia Stanislawski** (9b), mit dem sie einen Preis beim Europäischen Wettbewerb gewinnen konnte (siehe Seite 4), hier leider nur sehr stark gekürzt abdrucken. Wer das Ende der Geschichte erfahren möchte, kann sich gerne an Christina Gößele (cgoessele@rsg-heubach.de) wenden und die vollständige Fassung erhalten.

## Ein Nachwuchs-Schauspieler vom Rosenstein-Gymnasium

Von Anja Jantschik  
Gmünder Tagespost vom 29.06.2021

**Der elfjährige Marlon Barth aus Lautern erlebt aktuell Drehtage in München für die neue Fernsehserie „Herzogpark“.**

**M**arlon lacht gern und mag Eis. Wenn er nicht gerade Fußball spielt, mit Freunden unterwegs ist oder auf Klassenarbeiten lernt. Doch der Gymnasiast hat noch eine weitere Beschäftigung, die alles andere als alltäglich ist: Er lernt seine Rolle für die neue Fernsehproduktion „Herzogpark“. Das Drehbuch auf dem Tisch, paukt er nicht nur Dialoge, sondern hat sich selbst auch Untertitel gemacht. „Es geht darum, welchen Gesichtsausdruck ich bei dem Gesagten habe. Bin ich traurig, oder freu' ich mich über etwas“, erklärt Marlon. Erst kürzlich gab es für dreitägige Dreharbeiten in München eine Befreiung von der Schule. Wobei die meisten Drehtage für den Nachwuchs-Schauspieler in die Ferien verlegt werden. Für „Herzogpark“ sind elf Drehtage für ihn eingeplant. Dass Marlon eine Befreiung vom Unterricht erhält, hängt mit seinen Noten zusammen. Denn unterm Strich ist der Schüler des Rosenstein-Gymnasiums in Heubach meist ein Einserkandidat.

Neben Marlon sitzt Mutter Julia und amüsiert sich über ihren Sohn. Wie er Szenen vom Set schildert, wie er von der Pause bei den Dreharbeiten erzählt, die er unter anderem mit Heike Makatsch oder „Filmmutter“ Felicitas Woll verbringt. Das Publikum muss sich etwas gedulden, bis es Marlon Barth aus Lautern im Fernsehen sehen kann. Zuerst auf Sky, da er bereits an einer Fußball-Dokumentation mitgewirkt hat. Zudem hat er bereits einen Kinofilm mit Frederick Lau und Barbara Meier abgedreht. Der Kinostart von „Wolke unterm Dach“ ist im Januar 2022. Gedreht wurden die Passagen mit Marlon in den Herbstferien. Dass es während der Pandemie sehr lange Homeschooling gab, kam dem Jungen gerade recht. Denn nach seinen Auftritten vor der Kamera ging's ins Hotel zum Schulaufgaben büffeln. „Ist ja egal, wo man die macht“,

zuckt Marlon mit den Achseln. Mutter Julia ist bei den Drehtagen immer an seiner Seite. Und beschreibt, wie rücksichtsvoll mit Schauspielern im Kinder- und Jugendalter umgegangen wird.

Doch wie kam Marlon zum Film? Indem er 2018 an einem Casting für Kinder in Schwäbisch Gmünd teilnahm. Und überzeugte. „Das war der Einstieg“, erinnert sich Julia Bader-Barth. Dass Marlon zum Casting durfte, war in der Familie entschieden worden. „Bereits als Fünfjähriger stellte er sich plötzlich hin und zitierte den Text aus Räuber Hotzenplotz. Ohne Fehler, komplett“, schildert die Mutter. Marlon habe schon immer sehr leicht Texte behalten können. „Mein Lehrer meinte in der Grundschule, dass ich ein fotografisches Gedächtnis habe“, schiebt Marlon nach. Und gesteht unumwunden: „Ich liebe es, im Mittelpunkt zu stehen“ - wenn die Kameras am Set auf ihn gehalten werden. Wenn der Produktionsleiter Anweisungen gibt. Oder sein Kinderschauspiel-Coach Tipps gibt - in diesem Fall Schauspieler Jürgen Trott.

Vor allem beeindruckten Marlon die viele Technik und die kilometerlangen Kabel, die im Film nicht zu sehen sind. „Oder auch die Beleuchtung – einfach wow.“ Es mache ihm auch nichts aus, stundenlang zu mimen, bis eine Szene im Kasten ist. „Da wird die Szene aus unterschiedlichen Winkeln mit unterschiedlichen Kameras aufgenommen. Kann schon passieren, dass man da zwanzigmal dasselbe dreht“, nimmt er es gelassen. Oder erzählt lachend, wie er für eine Szene, in der er von einem Mädchen geschlagen wird, über zehnmal hinfallen musste. „Das ist halt so“, grinst er. Überhaupt scheint er

die Ruhe wegzuhaben.

Viele Absagen auf Bewerbungen für Rollen hat Marlon weggesteckt. Deprimiert sei er darüber nie gewesen, sagt seine Mutter. Zumal es nicht an schauspielerischen Leistungen liege, wenn man nicht für eine Rolle genommen wird. „Da muss alles passen“, erzählt Marlon. Das Äußere, die Figur, die Sprache... „Apropos Sprache. Sein schwäbischer Dialekt stand ihm anfangs im Weg. Aber durch Sprachunterricht kann er den Dialekt mittlerweile auf ein Fingerschnippen hinter sich lassen und in reinstem Hochdeutsch parlieren. Zudem nimmt er Schauspielunterricht. Meist online – Corona lässt grüßen. Was Marlon immer noch fasziniert ist, dass die Filmfamilie per Du ist. „Das ist ein komisches Gefühl.“ Zumal er im neuen Film mit Heiner Lauterbach, Heike Makatsch und Felicitas Woll zu sehen ist. „Die kennt man ja eigentlich nur aus Kino und Fernsehen“, begründet er. Dann greift er sich wieder das Drehbuch, das zuhause in Lautern sein ständiger Begleiter ist. „Ich muss noch lernen“, sagt er. Denn es gehe nicht nur um Text, sondern auch um die richtige Emotion, die rüberkommen muss. Keine Frage, der Junge nimmt seine Rolle ernst. „Er ist sehr diszipliniert“, nickt seine Mutter. Dies werde auch immer wieder am Set bestätigt. Marlon macht keine halben Sachen.

**Marlon Barth** besucht die Klasse 5b am Rosenstein-Gymnasium. Unser Bild zeigt Marlon mit seiner „Filmmutter“, der Schauspielerin Felicitas Woll. Der vorliegende Artikel erschien am 29.06.2021 in der Gmünder Tagespost, Schwäbisch Gmünd. (c) Gmünder Tagespost



### Kreative Unterrichts-gestaltung

Im Geschichtsunterricht in Klasse 6a bei Lehrerin Sarah Lambertz entstanden viele schöne Projektarbeiten zur griechischen Sagenwelt. Hier abgebildet sind die Arbeiten von **Paul Brenner, Nico Pahl** und **Kira Gaiser**.

Die nächste Ausgabe der **Schulzeitung Einblicke** erscheint im Oktober. Die Einblicke-Redaktion wünscht unseren Schülerinnen und Schülern und allen Leserinnen und Lesern schöne Sommerferien!